

25 Millionen Euro für KI-Zentrum zur Stärkung der Präzisionsonkologie

Künstliche Intelligenz bietet große Chancen, Krebserkrankungen präziser zu diagnostizieren und Behandlungen stärker auf die individuellen Voraussetzungen der Patient*innen abzustimmen. Die NRW-weite Initiative AI4CancerCure.NRW soll deshalb Kompetenzen aus Onkologie und Künstlicher Intelligenz bündeln. Dafür investiert das Land rund 200 Millionen Euro. Daraus erhält die Universitätsmedizin am Standort Münster 25 Millionen Euro. Diese sollen in den Aufbau eines PRECISION.AI Oncology-Zentrums fließen.

Das Zentrum soll die Expertise aus Krankenversorgung, Forschung und Lehre verbinden und die Entwicklung einer KI-gestützten Präzisionsonkologie vorantreiben. Dazu sollen Medizin, Informatik, Mathematik und Datenwissenschaft eng zusammenarbeiten, um wissenschaftliche Erkenntnisse in die klinische Anwendung zu überführen. „Der wissenschaftliche Fortschritt entsteht heute vielfach an den Schnittstellen unterschiedlicher Fachgebiete. Münster bietet mit der engen Verbindung von Universitätsklinikum und Medizinischer Fakultät sehr gute Voraussetzungen, um diese interdisziplinäre Forschung zu stärken und ihre Ergebnisse in die Versorgung zu übertragen“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Frank Müller, Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Münster.

Für die Krankenversorgung stellt sich die Frage, wie medizinische Daten mithilfe moderner KI-Methoden ausgewertet werden können, um Krebspatient*innen individueller und zielgerichteter zu behandeln. „Künstliche Intelligenz eröffnet der Medizin neue Möglichkeiten, große, hochrelevante und komplexe Datenmengen für Präzisionsdiagnostik und Therapie zu nutzen. Entscheidend ist, diese Möglichkeiten unter Berücksichtigung von Qualitätskriterien verantwortungsvoll zu entwickeln und konsequent auf einen konkreten Nutzen für die Patientinnen und Patienten auszurichten“, sagt Univ.-Prof. Dr. Alex W. Friedrich, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des UKM.

KI soll ärztliche Entscheidungen nicht ersetzen, sondern durch zusätzliche Erkenntnisse unterstützen. Neben der



↑ Waren beim Startschuss für die Initiative AI4CancerCure.NRW in der Düsseldorfer Staatskanzlei dabei: (v.l.n.r.) Prof. Mario Ohlberger (Angewandte Mathematik, Uni Münster), Prof. Alex W. Friedrich (Ärztlicher Direktor UKM), Prof. Georg Lenz und Prof. Annalen Bleckmann (beide WTZ Münster), Prof. Johannes Wessels (Rektor Universität Münster) sowie Prof. Benjamin Risse (Geoinformatik und KI-Verantwortlicher Uni Münster). (Foto: UKM)

technologischen Entwicklung ist deshalb auch AI Literacy ein zentraler Bestandteil des Zentrums – also die Fähigkeit, Funktionsweise, Möglichkeiten und Grenzen von KI-Systemen zu verstehen und ihre Ergebnisse sachgerecht einzuordnen.

„In Münster wollen wir neue KI-Methoden entwickeln, die auf einem starken mathematischen und informatischen Fundament stehen und zugleich konsequent von den konkreten Herausforderungen der Krebsmedizin ausgehen. Das PRECISION.AI Oncology-Zentrum wird der Ort sein, an dem methodische Innovation, medizinische Expertise, klinische Translation und AI Literacy zusammenwirken“, erläutert der KI-Forscher Univ.-Prof. Dr. Benjamin Risse, Direktor des Instituts für Geoinformatik der Universität Münster.

Und Univ.-Prof. Dr. Annalen Bleckmann, Direktorin des WTZ Münster, sieht in dem Zentrum die Chance, die Präzisionsonkologie zum Wohl der Patient*innen weiterzuentwickeln: „Für uns in der Onkologie liegt die große Chance darin, klinische, bildgebende und molekulare Daten mit neuen Methoden auszuwerten und darin Zusammenhänge und Muster zu erkennen, die mit bisherigen Verfahren nur schwer zugänglich sind. Entscheidend ist, dass wir diese Möglichkeiten schnell und verantwortungsvoll in die klinische Forschung und Versorgung übertragen – damit aus technologischer Innovation ein konkreter Fortschritt für unsere Patientinnen und Patienten wird.“ [aw]

Jetzt anmelden unter:
newsletter.ukmuenster.de



STUDIE

NEOPRO-SIT

Für Patient*innen mit nicht-metastasierten Tumoren der Brust, der Lunge, der Speiseröhre, des Magens oder des Rektums untersucht das WTZ Münster in der NEOPRO-SIT-Studie den Einfluss eines kombinierten Prähabilitationsprogramms während der neoadjuvanten Therapie.

Die neoadjuvante Prähabilitation richtet sich an Patient*innen, die vor der endgültigen Tumorentfernung eine Chemo- und/oder Strahlentherapie erhalten. Ziel ist es, die körperliche und psychische Gesundheit zu stärken, damit die Patient*innen die Krebstherapie besser vertragen und sich nach der Operation schneller erholen.

Im Rahmen von NEOPRO-SIT werden sportwissenschaftliche und psychoonkologische Maßnahmen miteinander kombiniert. Die Studie wird in zwei Phasen durchgeführt: Auf eine Kontrollgruppe folgt eine Prähabilitationsgruppe, die zusätzlich bis zu sechs psychoonkologische Sitzungen sowie eine onkologische Trainings- und Bewegungstherapie erhält.

Ansprechpartnerinnen

Dr. rer. nat. Mira Meyer-Äcs
Projektkoordination NEOPRO-SIT
mira.meyer-acs@ukmuenster.de
T +49 251 83-49134

Dr. rer. nat. Pia Möllers
Sportwissenschaftlerin
pia.moellers@ukmuenster.de
T +49 251 83-49621

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON WTZ Münster – im Auftrag des
UKM-Vorstands, Albert-Schweitzer-Campus 1 | 48149 Münster

REDAKTION (V.i.S.d.P.) Patricia Liersch

FOTOS Foto- und Medienzentrale / GB Unternehmens-
kommunikation, sofern nicht anders gekennzeichnet

LAYOUT goldmarie design, Münster

Prof. Lars Hanker in „Kommission Uterus“ der AGO gewählt

Univ.-Prof. Dr. Lars Hanker, Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am UKM, ist als Mitglied in die „Kommission Uterus“ der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie (AGO) gewählt worden. Hanker ist auf die Behandlung gynäkologischer Krebserkrankungen spezialisiert; zu seinen wissenschaftlichen Schwerpunkten gehören insbesondere die klinische und translationale Forschung sowie die Weiterentwicklung medikamentöser und operativer Therapien.



↑ Univ.-Prof. Dr. Lars Hanker
(Foto: UKM/Heine)

Die Kommission Uterus beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen in Diagnostik und Therapie von Krebserkrankungen der Gebärmutter und bringt ihre Expertise unter anderem in die Weiterentwicklung entsprechender Leitlinien ein. Dazu gehört die S3-Leitlinie zum Endometriumkarzinom, die den aktuellen Stand der evidenzbasierten Diagnostik, Therapie und Nachsorge abbildet.

Bereits seit mehreren Jahren ist Hanker zudem Mitglied der Organkommission Ovar der AGO. Mit seiner Mitarbeit in beiden Gremien bringt er die gynäkologische Expertise des UKM in die überregionale fachliche Zusammenarbeit und die Weiterentwicklung von Behandlungsstandards ein.

8. Münsteraner Herbstsymposium

Das WTZ Münster lädt zum 8. Münsteraner Herbstsymposium. Im Zentrum der Veranstaltung stehen aktuelle Entwicklungen in der Krebsmedizin sowie die zentralen Erkenntnisse der internationalen Kongresse, darunter die Tagungen der American Society of Clinical Oncology (ASCO), der European Society for Medical Oncology (ESMO), der American Society for Radiation Oncology (ASTRO) sowie der European Hematology Association (EHA).

Im Fokus stehen neue Therapien, Fortschritte in der Immuntherapie sowie individualisierte und kombinierte Behandlungsansätze. Das Symposium bietet einen aktuellen Überblick über moderne diagnostische und therapeutische Standards – von hämatologischen Erkrankungen bis zu soliden Tumoren – einschließlich der Entwicklungen in der personalisierten Krebsmedizin und supportiven Therapie.

Wann: Mittwoch, 11. November 2026, von 15 bis ca. 19.15 Uhr

Wo: Mövenpick Hotel Münster
Kardinal-von-Galen-Ring 65 | 48149 Münster

Weitere Infos:

wtz.ukmuenster.de → Veranstaltungen